



2.
Auflage

Andrea Hendrich

Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrung in der Kita

EV reinhardt



Andrea Hendrich

Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrung in der Kita

2., aktualisierte Auflage

Mit 17 Fotos

Ernst Reinhardt Verlag München

Andrea Hendrich, Dipl.-Päd., Systemische Familientherapeutin, Mediatorin und Trainerin für Elterngruppen, hat langjährige Erfahrung in der Erziehungsberatung und ist Dozentin an der Caritas Don Bosco Fachakademie München.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02705-7 (Print)

ISBN 978-3-497-60397-8 (PDF-E-Book)

2. aktualisierte Auflage

© 2019 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Cover unter Verwendung eines Fotos von © mitgirl/Fotolia.com

Satz: SatzBild, Ursula Weisgerber

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Einführung	9
Kinder mit unterschiedlicher Geschichte: Nazim, Selima und Edward	11
Flüchtlingskinder in der Kita	13
Zuerst einmal sind es Kinder	14
Herausforderung Migration	14
<i>Die Familie kommt aus einem anderen Kulturkreis</i>	17
<i>Die Familie vertritt andere Glaubensrichtungen</i>	18
<i>Die Familie spricht eine andere Sprache oder ist sprachlos</i>	19
<i>Der Lebensalltag unterscheidet sich stark</i>	21
<i>Staatliche, politische und gesellschaftliche Strukturen sind völlig fremd</i>	22
<i>Geschlechter wachsen unterschiedlich auf</i>	23
<i>Die Familie erlebt Fremdheit und Diskriminierung</i>	24
<i>Die Bleibeperspektive ist unsicher</i>	25
Herausforderung Flucht, Vertreibung und Verfolgung	26
<i>Die Familienstruktur ist zusammengebrochen</i>	27
<i>Wichtige Familienmitglieder wurden zurückgelassen oder verloren</i>	27
<i>Die Familie betrauert Verluste</i>	28
<i>Die Familie ist noch im Überlebens- und Fluchtmodus</i>	28
<i>Die Familie ist von Armut jeglicher Art betroffen</i>	29
<i>Kindgerechte Bedürfnisse werden nicht erfüllt</i>	30
<i>Wichtige Bezugspersonen sind belastet oder traumatisiert</i>	31
<i>Falsche Erwartungen und aktuelle Perspektivlosigkeit lähmen</i>	32
Herausforderung Trauma	33
<i>Traumatische Ereignisse</i>	33
<i>Was bei einem Trauma im Gehirn passiert</i>	35
Unterscheidung der Belastungsstörungen des ICD 10 – 2017 – F43.	35

<i>Konkrete Reaktionsmuster bei einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS)</i>	36
Resilienz und Resilienzförderung	39
Ressourcen im Kind	40
Ressourcen in der Familie	41
Ressourcen in der Umwelt	42
Faktoren der Resilienz und Resilienzförderung	42
Pädagogische Haltung und pädagogisches Handeln	47
Aufbau von Beziehung und Bindung – pädagogische Grundsätze	48
Stabilität durch Sicherheit, Kontrollierbarkeit und Vorhersagbarkeit	49
Interesse für das Kind, seine Bedürfnisse und seine Kultur	50
Schneller Spracherwerb	51
Ressourcenorientierte Sicht auf das Kind	53
Kultursensible Erziehung: Wissen – Haltung – Praxis	54
<i>Wissen</i>	55
<i>Haltung</i>	56
<i>Praxis</i>	57
Vernetzung innerhalb der Kita / Arbeit mit der ganzen Kindergruppe	59
Vorbeugende Maßnahmen bei möglichen Traumata	61
Umgang mit aktuellem Wiedererleben des Traumas	62
Umgang mit Konflikten	64
Geeignetes Material und passende Methoden einsetzen	66
Elternarbeit und Vernetzung	69
Arbeit mit den Familiensystemen der Flüchtlingskinder	70
<i>Erstgespräch / Anmeldegespräch</i>	71
<i>Eingewöhnung</i>	73
<i>Tür- und Angelgespräche</i>	74
<i>Entwicklungs- und Krisengespräche</i>	75
<i>Hausbesuch</i>	76
<i>Elterncafé in der Einrichtung</i>	77
<i>Veranstaltungen der Kita</i>	78
<i>Elterngruppen und Elternkurse</i>	79

Elternarbeit mit den Familien der angestammten Kinder	80
<i>Alle Familien und ihre Ängste im Blick</i>	80
<i>Transparenz und Informationsweitergabe an alle Eltern</i>	81
<i>Krisengespräche</i>	81
<i>Patenschaften</i>	81
Vernetzung mit dem Umfeld	82
<i>Ämter, Institutionen und Dolmetscher im Stadtteil</i>	82
<i>Deutsche Familien außerhalb der Kita</i>	83
Übergänge – kritische Momente in der Kita	85
Unterstützende Rahmenbedingungen für pädagogische Fachkräfte	89
Multiprofessionelles und multikulturelles Team	90
Supervision, Selbstreflexion und gesunde Selbstfürsorge	90
Austausch mit dem Träger und im Team	91
Zeitnaher Zugriff auf Dolmetscher / Kulturdolmetscher und Vernetzung im Stadtteil	92
Betreuungsschlüssel und finanzielle Ausstattung	92
Fortbildung	93
Grenzen pädagogischen Handelns in der Kita	95
Notwendige Rahmenbedingungen sind nicht gegeben	96
Eltern und andere Familienmitglieder arbeiten gegen die Kita	96
Die Familie wird abgeschoben oder zieht um	97
Kindeswohlgefährdung	97
Traumatherapien – Unterstützung durch die Kita	99
Ausblick	103
Literatur	105
Adressen und Internetseiten	107
Bildnachweis	108
Sachregister	109

Einführung

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ (Sprichwort aus Afrika)

Dieses Sprichwort klingt brandaktuell, ist jedoch altbekannt. Es beschreibt treffend, dass ein Kind verschiedene Erwachsene und auch Kinder benötigt, um zu einem selbständigen, selbstbewussten und zugleich sozialen Menschen heranzureifen. Daran hat sich bis heute nichts geändert, im Gegenteil: Wir brauchen heute mehr denn je Menschen, die Kinder auf dem Weg ins Leben begleiten.

Auch Flüchtlingskinder benötigen Erwachsene außerhalb ihrer Familie, die ihnen Hilfestellungen geben. Diese Kinder befinden sich in ganz besonderen, für Menschen im westlichen Europa oft fremden, Lebenssituationen. Um solche Kinder in eine andere und neue Gesellschaft zu begleiten, sie zu unterstützen und zu stärken, ist vieles vonnöten: guter Wille und Liebe zum Kind, Selbstreflexion, Offenheit für Neues, ein Rucksack voll mit pädagogischem Geschick und pädagogischer Theorie und nicht zuletzt Hintergrundinformationen über die Lebenswelt, aus der diese Kinder stammen.

Auch die Familien dieser Kinder wollen verstanden und in Lern- und Integrationsprozesse einbezogen werden. Pädagogische Fachkräfte sollten sich mit ihnen und ihren Werten, Geschichten, Normen und Ängsten auseinandersetzen. Dabei dürfen die hier lebenden Kinder und deren Eltern nicht aus dem Blick geraten, die ihrerseits Ängste, Sorgen und Bedürfnisse mit sich bringen. Sie alle haben ein Recht auf Verständnis und Mitsprache und sind zugleich eine wichtige Ressource für die Arbeit in der Kita. Nicht zuletzt wird es notwendig sein, dass pädagogische Fachkräfte den Mut aufbringen, ihre eigene Sozialisation zu betrachten, Grenzen und Urteile wahrzunehmen, sich ihren eigenen Ängsten zu stellen, dazulernen und Hilfe anzunehmen. Sie sind gleichzeitig aufgerufen, undiskutierbare Werte der eigenen Kultur zu vertreten und vorzuleben und eine gesunde Selbstfürsorge zu betreiben. Solche „undiskutierbaren Werte“ unserer Gesellschaft basieren auf Werten, die das

**Was brauchen wir,
um Kinder in eine für
sie neue Gesellschaft
zu begleiten?**

Welche Alternativen gibt es zur Betreuung von Flüchtlingskindern in der Kita?

Grundgesetz benennt, und sind u.a.: gewaltfreie Erziehung, gemeinsames und gleichberechtigtes Aufwachsen beider Geschlechter, Freiheit und Autonomie (z. B. bezüglich Partnerwahl, Religion, Lebensgestaltung), Unversehrtheit des eigenen Körpers (z. B. weibliche Beschneidung), Kindeswohl (z. B. Ablehnung von Gewalt und Zwang, auch Ablehnung der Kinderehe). Hinzu kommen notwendigerweise Respekt vor staatlichen Autoritäten und Toleranz gegenüber anderen Lebensstilen.

Verhandelt werden können und müssen eher konkrete Werte wie z. B. Pünktlichkeit, Tradition, Formen der Ausübung von Religion (z. B. Verschleierung, Speise- und Schlachtgewohnheiten, Gebet), Ehrbegriff, Elternverantwortung und Familiensinn.

Für diese große Herausforderung müssen kreativ und offen neue Wege gesucht und gefunden werden. Dieses Buch möchte all jene Pädagogen und Pädagoginnen unterstützen, sich auf diesen Weg zu machen.

Ich gehe in diesem Buch davon aus, dass viele der Kinder mit Flucht- und Migrationshintergrund ihren Weg in die Kitas finden und dort gut versorgt und unterstützt werden. Dennoch müssten von politischer Seite her andere, zusätzliche und passende Formen der Kinderbetreuung geschaffen werden – wenn weiterhin hunderttausende Flüchtlinge und Migranten jedes Jahr mit ihren Familien in Europa ein neues Leben suchen. So könnten in bestimmten Fällen Übergangskitas oder wenigstens passende Schutzräume an ein Erstaufnahmelager angeschlossen werden. In diesem Rahmen könnten Fachkräfte die Kinder so lange betreuen, bis die Eltern ihre Asylanträge gestellt oder gar ihren endgültigen Wohnort mit Bleibeperspektive gefunden haben. Schnelle, stabilisierende und entlastende Betreuung käme den Familien wie den Kindern zugute und würde den ersten Schritt in Richtung einer positiven Integration unter Beachtung kindlicher Bedürfnisse bedeuten.

Auch die Ausbildung von kultursensiblen Tagesmüttern, die die Erstsprache und kulturellen Gepflogenheiten der Kinder kennen, könnte eine zusätzliche Hilfe darstellen. Dies könnte zugleich einen sanften Übergang in eine öffentliche Kita ermöglichen. Die Kita als „neue“ Institution in einem unbekanntem Land ist für viele Flüchtlingseltern eine Einrichtung, die sie so von zu Hause nicht kennen und die sie zuerst einmal überfordert.

In diesem Buch benutze ich den Überbegriff „pädagogische Fachkraft“ für alle Pädagogen und Pädagoginnen, die im Arbeitsfeld Kita arbeiten. Diese Bezeichnung soll hier auch andere Berufe wie z. B. Erzieher, Heilpädagogen, Diplompädagogen oder Kinderpfleger umfassen.

Zudem habe ich mich für die Formulierung „Migrations- und Fluchthintergrund“ entschieden. Unter dem Begriff „Migrationshintergrund“ verstehe ich

aktuelle Migrationserfahrungen. Ich meine damit nicht, dass die Familie oder ein Elternteil in früheren Jahren aus einem anderen Land zugezogen sind oder in einem anderen Land geboren wurden. Auch der Begriff „Fluchterfahrung“ oder „Flüchtling“ ist auf eine aktuelle Erfahrung bezogen, in keinerlei Hinsicht abwertend und beschreibt einfach den speziellen Hintergrund der Einwanderung.

Ich danke meinen Töchtern Maya und Sylvie, die mich so vieles lehren, vor allem dass Kinder unser größter Schatz und unsere Zukunft sind. Ich danke meinem Mann, der mich bei diesem Buch unterstützt hat.

Ich danke Rita Offinger-Gaube, Dr. Hilke Gerber, Tine Eschertzhuber, Roseli Weber, Maria Zepter, Herrn Vey, Frau Lesche, Frau Blümel und Frau Eberl, Frau Dr. Dagmar Hann und allen, die ich nicht namentlich nennen kann. Ohne sie wäre dieses Buch nicht so bunt.

Um die Arbeit mit Kindern und ihren Eltern mit Flucht- und Migrationserfahrungen und die damit verbundenen Herausforderungen konkret und anschaulich darzustellen, führen uns Selima, Nazim und Edward mit ihren Geschichten und Erlebnissen durch dieses Buch.

Kinder mit unterschiedlicher Geschichte: Nazim, Selima und Edward



Die Kita „Sonnenschein“ ist eine viergruppige Einrichtung mit Krippe und Kindergarten in einer Kleinstadt in Mitteldeutschland. Sie wird getragen von der Gemeinde und der Kirche. Vor einigen Wochen kam der 5-jährige **Nazim** aus Pristina/Kosovo in der Kindergartengruppe „Sternenschweif“ an. Seine Mutter reiste vor einem halben Jahr allein nach Deutschland ein, nachdem sie sich von Nazims Vater getrennt hatte und ihre Eltern im Kosovo verstorben waren. Nazims Mutter

hat in Pristina Sprachen studiert, Nazim ist ihr einziges Kind. Nazim und seine Mutter gehören der serbisch-orthodoxen Kirche an. Sie haben eine kleine Wohnung in einem Mietshaus, die Mutter geht in Privathaushalten putzen. Nazim wird am Nachmittag oft von einer Freundin der Mutter abgeholt. Er ist ein vorsichtiger, rücksichtsvoller Junge, der gerne mit den Mädchen in der Kita spielt und im Freispiel ausdauernd und mit Liebe zum Detail Bilder anfertigt.